

Bei Kunst und Kultur nicht sparen

Minister Heubisch unterstreicht Bedeutung des Kulturstaates für den Wirtschaftsstandort

Das Stadttheater war am Sonntag der Mittelpunkt der bayerischen Laienmusikszene. Dort überreichte Wolfgang Heubisch, der bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die beiden einzigen Staatspreise für Laienchöre und instrumentales Musizieren an 36 Chöre und Musikgruppen im Freistaat.

Die Zelter-Plakette, benannt nach Carl Friedrich Zelter, der 1809 mit der Berliner Liedertafel den ersten Männergesangverein gegründet hatte, wurde 1956 von Bundespräsident Theodor Heuss „als Auszeichnung für Chorvereinigungen, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben“, gestiftet.

Bestehen müssen die Chöre mindestens 100 Jahre, wobei insbesondere das Wirken in den letzten fünf Jahren genau unter die Lupe genommen wurde. In Ergänzung zur Zelter-Plakette hatte Bundespräsident Heinrich Lübke 1967 die Pro-Musica-Plakette für Instrumentalgruppen ins Leben gerufen.

Zum Festakt im Theater kamen Vertreter von 36 Chören und Musikgruppen aus ganz Bayern. Aus dem Singkreis Schweinfurt durften sich der Gesangverein Harmonie Arnshausen, die Sängerlust Alitzheim und die Sängerlust Hain freuen. Aus dem Nordbayerischen Musikbund ging die Pro-Musica-Plakette an das Blasorchester Ebern, die Musikkapelle Untertheres und die Trachtenkapelle Unterweisenbrunn.

Perfekt umgesetzt wurde die musikalische Umrahmung durch das Fränkische Zupforchester, das Schweinfurter Blechbläserkollegium und den Projektchor d'accord des Schweinfurter Sängerkreises.

In der Begrüßung regte Peter Jacobi, Präsident des Fränkischen Sängerbundes, neben den Bundesauszeichnungen neue Landespreise an. Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser stellte Schweinfurt als Kulturstadt vor, die zusammen mit dem Landkreis eine der größten Musikschulen im Freistaat unterhalte und auch in Zeiten knapper Kassen bei der Kunst- und Kulturförderung nicht knausere. Karin Renner, stellvertretende Bezirkstagspräsidentin, bescheinigte der Stadt Glanz und Gewicht in der Kulturszene, der ursächlich auf das Engagement von Gudrun Grieser fuße.

Dass sich 18 Millionen Deutsche in der Freizeit mit der Musik beschäftigen würden, stimmte Karin Renner hoffnungsvoll für die Zukunft. Auch versprach sie eine weiterhin großzügige Förderung der Musikerziehung und von musikalischen Veranstaltungen durch die Bezirksregierung.

Minister Wolfgang Heubisch dankte der Hausherrin Gudrun Grieser für ein erfolgreiches Kulturmanagement und den 100 000 organisierten bayerischen Laienmusikern, die das Kulturland Bayern mit Leben erfüllen würden.

Den Laienmusikern versprach er, dass es mit ihm kein Streichkonzert bei der Förderung von Kunst und Kultur durch den Freistaat geben werde, da beides die Grundlage für Wissenschaft und Forschung und damit für den Wirtschaftsstandort Bayern seien.